Elftes Kapitel.

Neuer Platzwechsel. — Die arme, kranke Rebekka. — Ein höchst einfaches und doch schönes Weihnachtsfest. — Die verwaiste Hedwig.

Da kam auch eine Frau des Weges und blieb vor dem Fenster stehen. Sie stand so lange da, daß ich sie ganz genau betrachten konnte, und ich meinte dasselbe thäte sie auch mit mir. Sie war noch keine alte Frau, aber sie hatte ein so bleiches, kummervolles Gesicht, wie ich noch nie gesehen. Hut und Mantel waren, trotz Blumen und Besatz, recht abgetragen; ein falscher Scheitel entstellte ihr Gesicht, das nicht häßlich war, und mit ihren dunklen Augen blickte sie mich forschend an. Darauf, als sie fortgegangen, hörte ich jemand eintreten. Das, was ich damals empfand, als die Großmutter von Lida in den Laden kam, tausendmal lebhafter empfand ich es jetzt, d. h. ich hatte den innigen Wunsch, der Mutter eines Kindes zu gefallen.

Die alte Trödelfrau nahm mich aus dem Fenster und pries mich der Käuferin an, welche mich nach langem Handeln erstand. Gewiß war es nicht angenehm; in einer früheren Zeit hätte es mich sogar empört, doch jetzt, wenn ich auf ihre alte Kleidung blickte, so fand ich, daß sie ganz recht hatte, wenn sie zauderte, für ein unnützes Spielzeug, wie ich im Grunde war, so viel Geld auszugeben. Ich ward nun verpackt und wanderte abermals

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200946-0